

Kriechthiere und Lurche der Hassberge und deren Umgebung.

A. Reptilia. Kriechthiere.

I. Ordnung: Chelonia. Schildkröten.

Emys europaea Gray. *Europäische Sumpfschildkröte.*
Teichschildkröte. 0

Wurde einmal zu Hassfurt im Freien gefangen, ist wohl nur als Flüchtling eines Aquariums zu betrachten.

Testudo graeca L. *Die griechische Landschildkröte.* 0

Eine zu Königshofen in einem Garten gefangene Schildkröte dieser Art war sicher nur ebenfalls aus der Gefangenschaft entkommen, hatte aber den ganzen Winter hindurch im Freien ausgehalten.

II. Ordnung: Sauria. Echsen.

Unterordnung: Squamata. Schuppenechsen.

1. Familie: Lacertidae. Eidechsen.

Lacerta viridis Gessn. *Die grosse oder grüne Eidechse,*
Smaragdeidechse. 0

Wird in Bayern nur in der Rheinpfalz und in Niederbayern, auf dem zwischen Passau und Oberzell gelegenen linken Donauufer, gefunden.

Die Angabe des Dr. Baldamus im ersten Bericht des Thier- und Pflanzenschutzvereins für das Herzogthum Coburg 1888 S. 69, dass *Lacerta viridis*, Dand., wohl nur selten im Coburgischen vorkommen soll, wird wohl auf einem Irrthum, wahrscheinlich auf einer Verwechslung, beruhen.

1. *Lacerta agilis* (L.) Wolf. *Die gemeine oder Zauneidechse.**¹

Häufig in den Hassbergen an trockenen, sonnigen Stellen, sowohl im Hügellande, als in ebenen Lagen. Sie wechselt sehr in der Färbung.

Bei Königsberg finden sich auffallend grosse und prächtig gefärbte Exemplare nicht selten.

Die von Sturm beschriebene rothrückige Eidechse (*Seps stellatus* Schw., *Lacerta rubra* L., *Lac. erythronotus* Fitz.) habe ich in unserer Gegend noch nicht wahrnehmen können, ebensowenig die schwarze Varietät (*Lacerta nigra* Wolf), welche letztere sonst hauptsächlich in höher gelegenen Berggegenden beobachtet wird.

2. *Lacerta vivipara* Jacq. (*L. crocea*) Wolf. *Die Berg-, Wald-, Sumpf- oder safrangelbe Eidechse.**²

Kommt bei uns um Vieles seltener als die vorbergehende Art vor, und findet sich an sumpfigen und waldigen Oertlichkeiten weit zahlreicher als an trockenen Orten. Sie lebt mit Vorliebe in der Nähe des Wassers, auf feuchten Waldwiesen und mit Haidekraut bewachsenen Moorstellen, liebt besonders feuchte, sumpfige Gräben an Waldrändern und schattige, dunkle Orte in Wäldern, wo man sie öfter unter der Rinde faulender Bäume und Stöcke findet.

Die Varietät *L. nigra* Wolf kam mir niemals hier zu Gesicht; auch die Varietät *L. montana* Mikan, welche sich durch hellere Färbung mit weisslichen und schwärzlichen Punkten auf dem Rücken auszeichnet und auf dem Bauche grau erscheint, konnte ich für die Hassberge noch nicht nachweisen.

Lacerta muralis Laur. *Die Mauereidechse.* 0

Fehlt bei uns: sie kommt im diesseitigen Bayern überhaupt nicht vor, wohl aber in der Rheinpfalz.

2. Familie: Scincoidea. Schleichen.

1. *Anguis fragilis* L. *Die Blindschleiche, Bruchschlange, Haselwurm.* *3.

Sowohl an trockenen als feuchten Orten bei uns allenthalben nicht selten. Erscheint bei warmer Temperatur manchmal schon im März und verkriecht sich, je nach der Witterung, im Oktober und November.

III. Ordnung: Ophidia. Schlangen.

a) Unterordnung: Innocua. Giftlose.

1. Familie: Colubrina. Nattern.

Slppe: Coronella Laur. Jachschlange.

1. *Coronella austriaca* Laur., *laevis* Merr. *Die glatte, österreichische, thüringische Natter, Fleckennatter, Schlingnatter**4

Allenthalben häufig in den Hassbergen an trockenen, sonnigen Lagen, meist an sonnigen Berghalden, vorzüglich an Abhängen mit dichtem Gebüsch, zuweilen in der Nähe des Wassers, oft weit vom Wasser entfernt.

Diese ganz unschädliche Natter wird bei uns äusserst häufig für die Kupfernatter gehalten und gefürchtet. Nicht selten finden sich Exemplare von ansehnlicher Grösse.

Ende September 1887 erhielt ich einen Blendling der *austriaca*, welcher aus einem ziemlich abgeholzten Fichtenschlage an einem nördlichen Abhange bei Bischwind auf einer mit Haide reichlich bewachsenen Stelle mit Haidestreu aufgeladen und heimgefahren wurde.

Er wurde später in dem betreffenden Gehöft erstarrt unter einem Stein verborgen aufgefunden. Dieser Blendling ist ein junges, 16 cm langes, zur *Coronella laevis* gehörendes Thier.

Im Leben erschien dasselbe hell rosenroth, von äusserst zarter Farbe und wachsartig durchscheinend. Die Unterseite war mehr hellbräunlich-rosa gefärbt. Die Zeichnungen am Kopf, Rücken und an den Seiten waren äusserst schwach, kaum bemerkbar angezeigt. Die Augen waren im Leben prachtvoll feurigroth und glühten förmlich, wenn man die Schlange reizte.

Herr Geheimrath Professor Dr. Leydig in Würzburg, dem ich diese Schlange zur Ansicht übergab, hat eine Abhandlung über „Pigmente der Hautdecke und der Iris“ in den Verhandlungen der Physicalisch-medicinischen Gesellschaft zu Würzburg“ N. F. XXII. Band Nr. 9 erscheinen lassen, zu welchen dieser Blendling Veranlassung gab, und verweise ich auf dieselbe.

Sippe: Coluber. Zornnatter.

Coluber flavescens Gmel. *Gelbe oder Aesculapnatter.* 0

Kommt hier nicht vor, wurde in Bayern nur am linken Ufer der Donau, zwischen Passau und Obernzell, gefunden.

Sippe: Tropidonotus. Wassernatter.

1. *Tropidonotus natrix* L. *Die Ringelnatter, gemeine Natter, Atter, Stahlnatter.* *5

Man findet diese unschädliche und hübsche Natter in den Hassbergen noch ziemlich häufig, manchmal in recht stattlichen Exemplaren, sowohl in der Ebene, als auf dem Hügellande. Sie liebt feuchte Lagen und die Nähe des Wassers, besonders mit Buschwerk bewachsene Ufer und Abhänge der Gewässer, Teiche und Bäche; ganz besonders aber bevorzugt sie feuchte, mit Quellwasser durchsickerte Waldstellen. Ausnahmsweise trifft man sie aber auch weit vom Wasser entfernt, unter Gebüsch, Gesträuchen, in Ruinen, einzeln stehenden Gebäuden, in Ställen und selbst in den Gärten.

Nicht selten fing ich Exemplare von 105, 110 bis 115 cm Länge. Als Mageninhalt fand ich am häufigsten Wasser- und Thaufrösche sowie Kröten, seltener Mäuse.

Die Varietät *nigra* konnte ich noch niemals beobachten, und soll dieselbe auch diesseits der Alpen sehr selten sein.

b. Unterordnung: *Venenosa*. Giftige.

2. Familie: *Viperina*. Vipern.

Pelias Merr. *Giftotter.*

1. *Pelias berus* Merr. *Kreuzotter, Kupfernatter, Höllennatter.* *6

Bis in die neueste Zeit wurde das bestimmte, zweifellose Vorkommen der Kreuzotter in den Hassbergen noch

manchmal bezweifelt, obwohl der bekannte und zuverlässige bayerische Faunist Jäckel vor mehr denn 20 Jahren berichtete, dass sich ein Exemplar derselben, aus dem Bezirke Königshofen stammend, in der Universitätsammlung zu Würzburg befinde, und dass diese Giftschlange in den Hassbergen bei Sambachshof in geringer Zahl vorkomme. Ich gab mir auch seit mehr denn 18 Jahren fortgesetzt und unverdrossen alle Mühe, um letzte Angabe Jäckels constatiren zu können; es konnte mir aber nicht gelingen, in dieser langen Zeit die fragliche Schlange selbst aufzufinden, und die vielen von mir beauftragten Personen als Kupfernattern eingelieferten Schlangen stellten sich alle als *Coronella laevis* heraus. Im Jahre 1888 sah ich nun ein hübsches, ziemlich grosses Exemplar der Kreuzotter in der Sammlung auf der Veste zu Coburg mit dem Vermerk: von „Nassach“ (in den Hassbergen) versehen, welches von dem früher zu Nassach stationirten Pfarrer Krieghoff gefangen wurde. (Nassach, eine coburgsche Enclave, liegt ungefähr an 7 Kilometer von Sambachshof entfernt, am südwestlichen Fusse der Hassberge.)

Fortgesetzte weitere Nachforschungen, nachdem diese Anhaltspunkte gegeben, blieben nun auch nicht mehr ohne Erfolg. Herr Pfarrer Krieghoff, nun zu Oberspier, theilte mir auf schriftliche Anfrage mit, dass er die Kreuzotter seiner Zeit bei Nassach öfter angetroffen habe, namentlich auf der breiten Fahrstrasse von Nassach nach Bundorf liegend und sich sonnend, zum Theil sogar in recht grossen Exemplaren. Auch hätten sie die dortigen Bauern nicht selten dorten gesehen und bisweilen mit gespaltenen Ruthen gefangen.

Herr Forstmeister Meissner von Bundorf benachrichtigte mich, dass er im Jahre 1888 eine Kreuzotter in der Abtheilung „Huthrangen“ erschossen habe, und dass sein Vorgänger sie auch öfter in der Abtheilung „Kirchenrangen“, die ziemlich nahe bei Bundorf liegt, gesehen habe. (Bundorf liegt ungefähr 6 Kilometer von Sambachshof.) Endlich erhielt ich ein hübsches Exemplar zu meiner grossen Freude, welches am 22. Juni 1889 in der Waldabtheilung „hölzerne Brücke“ des kgl. Forstamts Rottenstein in der Nähe der „Waldhütte“, $\frac{3}{4}$ Stunde von Nassach, 1 Stunde von Bundorf entfernt, von dem kgl. Forstwart März erschlagen und mir zugesendet wurde.

Dieses befindet sich nun in meiner Sammlung.

Aus dem Angeführten dürfte nun ersichtlich sein, dass Pelias berus mit aller Bestimmtheit in den Hassbergen noch jetzt, wenn auch nur vereinzelt, vorkommt.

B. Batrachia. Lurche.

I. Ordnung: Anura. Froschlurche.

1. Familie: Ranina. Frösche.

1. *Hyla arborea* L., *H. viridis* Laur. *Gemeiner Laubfrosch.**7

Allbekannte Erscheinung, sowohl in der Ebene als auf dem Hügellande; während der Paarungszeit im Wasser, im Sommer oft fern davon lebend, wo man ihn dann oft auf Hecken, Büschen und Bäumen findet, auch in Gärten und Laubwäldern antrifft. Den Winter bringt er im Schlamme der Gewässer zu. Gerade nicht sehr häufig bei uns.

Sippe: Ranidae. Glattfrösche.

Rana L. Frosch.

1. *Rana esculenta* L. (*viridis* Rösel.) *Der grüne Wasserfrosch, Teichfrosch, gemeiner Frosch, Sommerfrosch.**8

Erscheint häufig bei uns in Teichen, Seen, Bächen und Gräben mit stehendem oder langsam fließendem Wasser gegen Mitte und Ende April; manchmal von recht stattlichem Umfange, stets am oder im Wasser.

Die Paarungs- und Laichzeit fällt in die Monate Mai und Juni. Im Oktober ziehen sie sich wieder in den Schlamm der Gewässer zurück.

Von *Rana esculenta* konnte ich bis jetzt im Gebiete nur die var. *typica* beobachten, während mir die var. *ridibunda* Pall. (*fortis* Boul.) noch nicht zu Gesicht kam.

2. *Rana temporaria* L. *Der Grasfrosch, Thaufrosch, Landfrosch, braune Frosch, stumme Frosch, Winterfrosch.**9

Wird allenthalben beobachtet.

Im Winter und Frühjahr im Wasser, nach der Laichzeit, welche oft schon Ende März beginnt, zerstreuen sie sich über Wiesen, Felder, Gärten und Wälder.

Anfangs September und im Oktober ziehen sie sich ins Wasser zurück, um im Schlamm zu überwintern

Nach Steenstrüp wird *Rana temporaria* in zwei verschiedene Arten abgetheilt und zwar:

A. in *Rana platyrrhinus* Steenstr., den breitschnauzigen oder braunen Grasfrosch, (*R. fusca* Rösel), mit kurzer, stumpfer Schnauze und mit einem \wedge -förmigen Fleck im Nacken, Schwimmhäute der Zehen vollkommen, Länge 9,5 cm.

B. in *Rana oxyrrhinus* Steenstr. (*R. arvalis* Nils.), den spitzschnauzigen Grasfrosch oder Feldfrosch. Schnauze spitz und lang, Schwimmhäute der Zehen unvollkommen und dünnhäutig, mit einer \vee -förmigen Zeichnung im Nacken, Länge 5,5 cm.

Für unsere Gegend konnte ich bis jetzt nur die breitschnauzige Form nachweisen.

Der Thaufrosch variiert in Färbung und Zeichnung oft in höchst auffallender Weise.

Slippe: Bombinatoridae. Unken.

1. *Pelobatus fuscus* Wagl. *Bufo fuscus* Laur.

Knoblauchkröte, Wasserkröte, Krötenfrosch. ?

Scheint in den Hassbergen zu fehlen; ich wenigstens konnte sie niemals entdecken, obwohl ich an geeigneten Oertlichkeiten fleissige Nachsuche nach ihr hielt. Nach Hofrath Leydig ist sie in Unterfranken nur bei Würzburg nachgewiesen. Uebrigens steht ihrer Vermehrung dadurch ein Hinderniss im Wege, dass die Alten fast regelmässig solche Laichplätze wählen, welche gegen den Juni hin austrocknen, ehe die Vollendung des Thieres so weit vorgerückt ist, um das Wasser verlassen zu können.

Auch werden diese Thiere nicht so leicht wie andere Kröten beobachtet, weil sie bei Annäherung von Menschen sich augenblicklich im Schlamm oder zwischen Pflanzen verbergen. Auch ist sie ein entschiedenes Nachtthier, welches nur in der Dunkelheit seiner Nahrung nachgeht, und deshalb schwer zu finden.

1. *Bombinator igneus*, Rös. u. Laur. *Feuerkröte, Unke.*^{*10}

Allenthalben gemein im ganzen Gebiete, in stehenden Wassern, Pfützen, Lachen, Wald- und Strassengräben, in

Wasseransammlungen der Steinbrüche, ja selbst in Lachen, in welche sich Mistjauche ergiesst, sogar in reiner Mistjauche. Sie hält sich die meiste Zeit im Wasser auf. Laichzeit im Mai oder Juni. Im Oktober ziehen sie sich in ihre Winterquartiere zurück. — *Bombinator bombinus*, eine nahe verwandte Art, welche bis in die neueste Zeit mit *B. igneus* vereinigt wurde, konnte ich bis jetzt in unserer Gegend noch nicht auffinden.

2. Familie: Bufonidae. Kröten.

1. *Bufo vulgaris* Laur. (*B. Cinereus* Schn.)

Die Erdkröte, graue, gemeine Kröte, Hietsch. *11

Wird allenthalben sehr häufig angetroffen, im März und April, zur Laichzeit in allen stehenden Gewässern u. s. w.

Ausser der Laichzeit findet man sie oft in feuchter Erde, in Wäldern, Gärten, auf Wiesen, in Erdhöhlen und Steinhaufen, ja manchmal selbst in Kellern.

Gegen Ende Oktober zieht sie sich ins Winterquartier zurück, das sie in der Erde anlegt.

2. *Bufo calamita* Laur. *Die Kreuzkröte, Hietsch.* *12

Findet sich, aber viel seltener als die gemeine Kröte, an manchen Orten der Hassberge, in der Nähe stehender Gewässer, an feuchten Stellen, auf Wiesen, in Pflützen, Gräben, Morästen, zur Laichzeit im Wasser.

3. *Bufo viridis* Laur. (*B. variabilis* Pall.) *Die grüne, grüngefleckte, veränderliche, goldäugige Wechselkröte.* *13

Scheint bei uns eine seltene Erscheinung zu sein, denn es gelang mir nur zweimal, dieselbe zu fangen, unter Steinen.

Zur Laichzeit, im April, lebt sie in stehenden oder langsam fließenden Gewässern, als Teichen, Gräben etc., ausserdem auf Aeckern unter Steinen, in Erd- und Mauerlöchern.

II. Ordnung: Urodela. Schwanzlurche.

1. Familie: Salamandrina. Molche.

Sippe: Salamandrae. Erdmolche.

1. *Salamandra maculosa* Laur. *Der gefleckte, gelbfleckige Erdmolch, Erdsalamander, Feuersalamander, Wegnarr.* *14

Findet sich in dunklen, feuchten, am liebsten bergigen

Waldungen und erscheint als nächtliches Thier meist nur am Tage nach einem warmen Regen. Die Begattung dieses Molehs findet vom April an den ganzen Frühling und Sommer hindurch statt. Tritt bei uns ziemlich häufig und nicht selten in wahren Prachtexemplaren auf, hauptsächlich im Bramberger Wald-Distrikte „Feuergrund“, Abtheilung „Oellersäcker“, dann auf dem Zeilberg, auch bei Altenstein und Lichtenstein, endlich oberhalb Königsberg in der Nähe des Schafhofes.

2. *Salamandra atra* Laur. *Der schwarze Salamander, Erdmolch.* 0

Gehört ausschliesslich alpinen und subalpinen Gegenden an, lebt in Bayern nur in den Alpen von etwa 1000 Fuss an, bis zu einer Höhe von 6000—7000 Fuss. Fehlt demnach unserem Gebiete.

Slippe: Tritones. Wassermolche.

1. *Triton cristatus* Laur. *Grosser Wassermolch, Kammmolch, Teichmolch.* *15

Man beobachtet denselben häufiger in den Ebenen und am Fusse des Hügellandes, als auf den Höhen, in stehenden Gewässern, Gräben besonders an Waldrändern, auch im Brunnenwasser nicht selten. Laichzeit Mitte April.

2. *Triton taeniatus* Schneid., *punctatus* Latr. *Der gefleckte Triton, kleiner Wassermolch, gefleckter Wassersalamander, Gartenmolch.* *16

Häufigste Art, im ganzen Gebiete vorkommend; hält sich meist in Altwässern, sumpfigen und langsam fliessenden Bächen, in Pfützen, Lachen und Wasseransammlungen, in Steinbrüchen, ausserhalb des Wassers aber an feuchten Orten, unter Steinen und Holz, in Gärten u. s. w. auf.

Viele Männchen halten bis zum Herbste im Wasser aus. Die Weibchen aber begeben sich, nachdem sie ihre Eier abgesetzt, auf das Land und verkriechen sich an feuchte, schattige Orte.

Triton helveticus Razuomowsky. *Schweizermolch, helvetischer Salamander.* 0

Wurde früher als dem Mainthale fehlend betrachtet, aber

von Herrn Dr. E. Schulze im Sommer 1885 im Spessart, im oberen Theile der Hafenlohr zwischen Lichtenau und Weibersbrunn angetroffen, was nur hier gelegentlich bemerkt werden soll, da er unserem Gebiete fehlt.

(Näheres siehe: in Verhandlungen der Physikalisch-medicinischen Gesellschaft zu Würzburg. N. F. XXII No. 6)

3. Triton alpestris Laur. *Bergsalamander*, *Alpenmolch*, *Feuermolch*. *17

Man trifft denselben in den Hassbergen nicht selten in stehenden Gewässern, in Gräben, an Teichen, besonders an Waldrändern, häufiger in den Höhen, als in den Ebenen. Seine Laichzeit fällt in den April.

Besonders häufig beobachtet man denselben am Birkenfelder Teich, sowie bei Königsberg.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kriechthiere und Lurche der Hassberger und deren Umgebung 26-35](#)